

**Zeitschrift:** Romanica Raetica  
**Herausgeber:** Societad Retorumantscha  
**Band:** 15 (2005)

**Artikel:** Phrasenstrukturen des Unterengadinischen  
**Autor:** Kirstein, Boni  
**Kapitel:** 4: Die Adjektivphrasen  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-858961>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## 4 DIE ADJEKTIVPHRASEN

Kann in einer Konstruktion an einer gegebenen Substitutionsstelle ein einzelnes Adjektiv durch eine adjektivische Fügung ersetzt werden, so ist letztere eine Adjektivphrase. Es lassen sich dabei – sowohl formal als auch inhaltlich – vorerst zwei Typen von Adjektivphrasen unterscheiden: Solche, die einen Vergleich beinhalten<sup>45)</sup> und solche, die nicht vergleichend sind. Es folgt nun die Beschreibung des zuletzt genannten (positiven) Typs. In der darauffolgenden Beschreibung des vergleichenden Typs wird zwischen komparativen (4.2, S. 118) und superlativen (4.3, S. 123) Adjektivphrasen unterschieden werden<sup>46)</sup>.

### 4.1 Die Positiven Adjektivphrasen

Die Matrix der nicht-vergleichenden Adjektivphrasen setzt sich wie folgt zusammen:

Quantififikator	Intensifikator	Präzentraler Modifikator	Zentrales Adjektiv	Postzentraler Modifikator
-----------------	----------------	--------------------------	--------------------	---------------------------

Bis auf die Spalte ‘Zentrales Adjektiv’ können die einzelnen Spalten auch unbesetzt bleiben. Demgegenüber sind bei der Bestückung der Spalten mit Formen oder Konstituenten zwei Restriktionen zu erkennen:

Zum einen sind die Funktionsstellen des Quantifikators und des Intensifikators nicht gleichzeitig besetzbar. In einem Falle wie *Tü est bler massa bun* ‘Du bist viel zu gut’, in dem ein quantifizierendes Element *bler* (vgl. 1.4.iii, S. 25) einem intensivierenden Element *massa* vorausgeht, manifestiert ersteres nicht die Quantifikator-Position, denn sonst wäre – bei der grundsätzlich freigestellten Besetzung der qualifizierenden Positionen – ein Wegfall der intensivierenden Form *massa* und damit eine (nicht akzeptable) Folge *Tü est bler bun* möglich. Vielmehr handelt es sich um eine Mehrfachbesetzung der Intensifikatorposition, wie sie auch bei anderen Positionen – ja selbst der des Zentrums (s. u.) – beobachtet werden kann.

45) Für den vergleichenden Typ der Adjektivphrasen ist ein Grad-Marker vor dem Adjektiv charakteristisch, der in beiden Untertypen von *main* oder *pliü* realisiert werden kann.

46) Zur vereinzelt noch anzutreffenden Steigerung von Adjektiven durch nicht-syntaktische Mittel vgl. u. a. J.C. Arquint (1964:63), H. Augustin (1903:12), C. Fasser (1955:66), M. Schlatter (1947:55) und P. J. Andeer (1906:22).

Zum anderen sind in der Regel die dem Zentrum vorangehenden Stellen und die ihm nachfolgende Stelle nicht zugleich realisiert, so daß die positiven Adjektivphrasen in die folgenden zwei Untertypen fallen:

- Qualifikator(en) + zentrales Adjektiv
- zentrales Adjektiv + Qualifikator(en)

Die Darstellung des zweiten Untertyps beginnt mit der des Postzentralen Modifikators (s. u. 4.1.5, S. 109).

#### 4.1.1 Quantifikator

In der ersten Spalte der obigen Matrix können folgende Formen und Konstitute stehen:

- ein(e) Adjektiv(phrase) oder
- ein(e) Adverb(phrase) oder
- eine Nominalphrase oder
- eine Präpositionalphrase.

Es finden sich auch Kombinationen von diesen. Ferner ist es nicht praktisch, für die quantifizierenden Adjektive und Adverbien zwei gesonderte Formklassen auszustellen, weil die Übergänge hier fließend sind<sup>47)</sup>.

##### i) Adjektive und Adverbien

Hier finden sich häufig die Formen *bun* ‘recht’, *mez* ‘halb’, *pac* ‘wenig’ und *tant* ‘so’.

- bun bler ‘ziemlich viel’ (OPeer’62:67)  
(l’üscher) mez avert ‘(die) halboffene (Türe)’ (Biert’62:63)  
(quai es) pac scort ‘(das ist) nicht sehr vernünftig’ (OPeer’62:439)<sup>48)</sup>

47) Vgl. H. Augustin (1903:24): „Die Anreihung zweier Adjektiva ist nicht unerhört, wenn auch selten: *paca bella* (wenig schön), *s-chetta buna* (sehr gut). Gewöhnlich steht aber vor dem Adjektiv das Adverb: *pac bella*, *s-chet buns etc.*“.

48) Vgl. Anmerkung 47).

(ils creschüts sun) tant buondrius (quel di) (Biert'69:147)  
‘(die Erwachsenen sind) so neugierig (an jenem Tag)’  
(Las femnas d'eiran) mez narras (davo quist vegl dal tonder)  
(Biert 1962)  
‘(Die Frauen waren) halb verrückt (nach diesem Teufelskerl)’

## ii) Adjektiv- und Adverbphrasen

In der Substitutionsstelle des Quantifikators kann für ein einzelnes Adjektiv oder Adverb eine funktionell gleichwertige Phrase eintreten, wie z. B. in den nun folgenden Beispielen.

ün pa bun grand ‘etwas zu groß’ (OPeer'62:67)  
(glieud) tant inavant inandret, (fintant chi han muvel) (Biert'62:7)  
‘(Leute, die) insoweit anständig (sind, als sie Vieh haben)’

## iii) Nominalphrase

Einem Adjektiv können an quantifizierenden Nominalphrasen u. a. *ün pa* ‘ein wenig’ und *ün zich* ‘ein bißchen’ vorangehen. (Vgl. auch 1.4.vii, S. 29).

(culuors) ün pa tuorblas ‘ein wenig trübe (Farben)’ (APeer'57:44)  
(eu n'ha) ün pa s-chars (fain) ‘(ich habe) etwas zu wenig (Heu)’  
(OPeer'62:423)  
(eu sun) ün zich stanguel ‘(ich bin) ein wenig müde’ (OPeer'62:568)

## iv) Präpositionalphrase

Eine dem zentralen Adjektiv vorangehende Präpositionalphrase beginnt in der Regel mit *da* und zeigt folgende Axen:

- Eine pronominale Axis *quai* ‘es’ (vgl. 2.4.iv.e, S. 89).  
da quai dutsch ‘süßlich’ (OPeer'62:371)  
(üna fatscha) da quai trista ‘(ein) etwas trauriges (Gesicht)’  
(a.a.O.)  
(Meis bap...ha lura trat sü üna tschera) da quai serius (Biert'69:21)  
‘(Mein Vater hat dann eine) etwas ernste (Miene aufgesetzt)’  
(e til vaiva dat ün bütsch sün ün ögl. I d'eira) da quai bletsch  
(Biert'62:49)  
‘(und hatte ihm einen Kuß auf ein Auge gegeben. Es war) etwas naß’

- b) Nominalisiertes intensivierendes *tuot* ‘ganz’ (s. u. 4.1.2.i, S. 99).  
 (l’arsaja da scoprir alch) dal tuot nouv (SVonm’38:23)  
 ‘(der Drang, etwas) ganz Neues (zu entdecken)’

#### 4.1.2 Intensifikator

Die zweite Spalte der Matrix der nicht-vergleichenden Adjektivphrasen wird von adverbialen und adjektivischen Formen realisiert, die sich nicht alle eindeutig klassifizieren lassen. Dennoch soll hier eine vorläufige Klassifikation versucht werden.

##### i) Verstärker-Formen

Solche Wörter (engl. *intensifiers*), als deren Primärfunktion das Intensivieren gelten kann<sup>49)</sup>, sind u. a. *fich(un)* ‘sehr’, *magara* ‘ziemlich’, *massa* ‘zu’, *plüchönts* ‘eher’, *propcha* ‘wirklich’, *sten* ‘sehr’, *talmaing* ‘dermaßen’, *tér* ‘recht’, *tuot* ‘ganz’, *tuottafat* ‘völlig’, *vaira*<sup>50)</sup> ‘recht, ordentlich’, *zuond* ‘sehr, gar’.

Neben der Intensivierung des Bedeutungsgehaltes eines nachfolgenden Segments können die obengenannten Wörter natürlich auch andere Funktionen haben. In diesem Zusammenhang sei daran erinnert (vgl. 0.4, S. 10), daß ein Tagmem (wie z. B. das Intensifikator-Tagmem) sich aus der strukturellen Bedeutung der Substitutionsstelle, d.h. aus deren aus der Summe der Substitutionselemente mit der für sie charakteristischen Distribution auch über andere Syntagmeme definiert. Es folgen einige Beispiele für intensivierte Adjektive:

- ün *fich bel* (di) ‘(ein) sehr schöner (Tag)’ (Arq’64:64)  
 (no pudessan metter robas) *fichun rumantschas*  
 (sün la glista naira) (Arq’57 Inversiun 14)  
 ‘(wir könnten) typisch romanische (Dinge auf die schwarze  
 Liste setzen)’
- (üna chosa) *magara lungurusa* (Biert’62:220)  
 ‘(eine) ziemlich langweilige (Angelegenheit)’

49) Vgl. H. Augustin (1903:12): „Den sehr hohen Grad der Steigerung drückt man durch b e s o n d e r e A d v e r b i e n (Sperrung von mir – B.K.) wie *fitx* (*fictus*), *sten*, m. *stoñ* (vermutlich deutsch *stein* in *steinreich*, *steinalt* etc.) aus“.

50) In seinem oberengadinischen Wörterbuch bemerkt Z. Pallioppi (1895:796) im Artikel *vaira*: „*dret bel, dret brav* sind abgeschmackte Formen und zu verwerfen“.

(quai d'eira ün hom) plüchöntsch sech, vaira grond (Biert'62:40)  
 ‘(es war ein) eher hagerer, recht großer (Mann)’  
 (l'economia da nos stadi es üna chosa) sten cumplichada  
 (Biert'62:312)  
 ‘(die Wirtschaft unseres Staates ist eine) sehr komplizierte (Sache)’  
 (Id es amo) têr s-chür ‘(Es ist noch) recht dunkel’ (Biert'69:109)  
 (Vias e plazzas sun amo) tuot strasönadas (Biert'62:54)  
 ‘(Straßen und Plätze sind noch) ganz verschlafen’  
 (Danöv il manet il diavel cun sai sün ün) zuond ot (munt) (NT'32:8)  
 ‘(Wiederum führte ihn der Teufel mit sich auf einen) sehr hohen  
 (Berg)’ (Matth.4:8)

## ii) Verstärker-Phrasen

Die obengenannten intensivierenden Formen können in der Funktionsstelle des Intensifikators Phrasen bilden:

fich sten gross ‘äußerst dick’ (Aug'03:32)  
 (ma oramai d'eira quai) propcha massa tard (Arq'64:119)  
 ‘(aber jetzt war es) wirklich zu spät’

Neben Verstärker-Phrasen, die wie die obigen nur aus intensivierenden Formen bestehen, gibt es auch solche, in denen der intensivierende Form ein quantifizierendes Adjektiv oder eine quantifizierende Nominalphrase vorangeht.

ün pa massa grand ‘ein wenig zu groß’ (OPeer'62:312)  
 (Tü est) bler massa bun ‘(Du bist) viel zu gut’ (SVonm'38:31)  
 (Pover Balser, el nu d'eira bun da sentenziar; el d'eira) bler  
 massa lom  
 ‘(Armer Balser, er konnte nicht aburteilen; er war) viel zu  
 weich’ (Biert'62:225)

## iii) Adverben

Mit intensivierender Funktion sind aus dieser Formklasse u. a. anzutreffen: *bain* ‘gut’, *be* ‘nur’, *extra* ‘besonders’, *fermamaing* ‘fest’, *ourdgart* ‘ausnehmend’, *uschè* ‘derart’, *vairamaing* ‘wahrlich’.

(üna) bain gronda (chargia) ‘(ein) recht großes (Fuder)’ (Aug'03:87)  
 (el gnara) bain scort! ‘er wird schon noch Vernunft annehmen!’  
 (OPeer'62:439)

extra fin ‘außerordentlich fein’ (And’06:22)  
 (El es) fermamaing amalà ‘(Er ist) schwer krank’ (Arq’64:74)  
 ourdvart talentà ‘hochbegabt’ (OPeer’62:508)  
 (Ün sez) uschè malcumadaivel (amo mâ nun haja gnü) (Biert’62:77)  
 ‘(Einen) derart unbequemen (Sitz habe ich noch nie gehabt)’

Zum Zwecke des Nachdrucks kann für einfaches *bain* ein Konstitut *bain bain* eintreten.

#### iv) Adjektive

Glieder dieser Formklasse sind in der Regel invariabel, wenn sie intensivierende Funktion haben. Dadurch lassen sie sich im allgemeinen schon formal von Adjektiven, die doppelte Füller des Zentrums sind (s. u. 4.1.4.ix, S. 108) und von nachgestellten Adjektiven mit leicht modifizierender Funktion (s. u. 4.1.5, S. 110-111) unterscheiden. An Adjektiven, die eine Verstärkerfunktion übernehmen, wären u. a. zu nennen *brav* ‘ziemlich’, *bundand* ‘reichlich’, *dret* ‘recht’, *s-chet* ‘echt’, *schnuaivel* ‘furchtbar’ und *terribel* ‘schrecklich’.

(Üna lastra d’eira) brav naira (dal füm) (Arq’64:119)  
 ‘(Ein Blech war) ziemlich schwarz (vom Rauch)’  
 (e’l nuf es) bundand grond ‘(und der Knoten ist) reichlich groß’  
 (Biert’62:182)  
 (Cur ch’el ans avaiva mussà inqualchosa) dret interessant  
 (SVonm’38:18)  
 ‘(Wenn er uns etwas) recht Interessantes (gezeigt hatte)’  
 (Il prüm füt il mat) terribel stut (Arq’64:119)  
 ‘(Zuerst war der Junge) schrecklich erstaunt’  
 (Pels uffants sun la chadafö e la chaminada) terribel bellas (cur  
 cha bap e mamma sun our d’chasa) (Arq’64:18)  
 ‘(Für die Kinder sind Küche und Speisekammer) schrecklich  
 anziehend, (wenn der Vater und die Mutter aus dem Hause sind)’

- a) Während die eben genannten Adjektive vor nahezu jedem anderen Adjektiv eine verstärkende Rolle übernehmen können, ist das bei Adjektiven wie *crotsch* ‘prall, voll’, *dür* ‘hart’, *resch* bzw. *reschaint* ‘neu’ und *sul* ‘unheimlich’ nur vor einigen Adjektiven oder vor einem Adjektiv der Fall.<sup>51)</sup> Die Funktion eines Adjektivs wie *resch(aint)*

51) S. u. 4.1.5.i.a, S. 110 *nouv reschaint*. Zu *crotsch* bzw. *crè* vgl. die Lemmata in O. Peer (1962) und im DRG. Zu *resch* vgl. Z. Pallioppi (1895:610).

erscheint zudem auf die verstärkende eingeschrkt zu sein, so daß es praktisch nur noch in Verbindung auftritt.

- dr mort ‘mausetot’ (OPeer’62:161; Aug’03:24)  
(il sejel ais) crotsch madr ‘(der Roggen ist) berreif’ (DRG 4:273)  
( n pr linternas) reschaint nouvas ‘(einige) nagelneue (Laternen)’  
(Arq’64:119)  
(Cur cha eschan) sul sulets ‘(Wenn wir) ganz allein (sind)’  
(Biert’62:146)

- b) Gelegentlich wird das aus ‘unflektiertem Adjektiv + flektiertem Adjektiv’ bestehende Konstitut noch um ein intensivierendes *uschè* ‘derart’ erweitert.
- (duos chosas) uschè stret paraintas (Arq’57 Inversiun 2)  
‘(zwei) derart eng verwandte (Dinge)’  
(cun lur cudeschs da scoula) uschè terribel perfets (Biert’62:221)  
‘(mit ihren) derartig perfektionierten (Schulbüchern)’

#### 4.1.3 Präzentraler Modifikator

Diese Funktionsstelle unmittelbar vor der des Zentralen Adjektivs wird facultativ von verneinenden Formen wie *na* (bzw. *nun* vor Vokal) ‘nicht’ und *m * ‘niemals’ eingenommen.<sup>52)</sup>

- na valabel ‘ungültig’ (OPeer’62:550)  
(Fuorma) na accentuada ‘unbetonte (Form)’ (Arq’64:32)  
(Dovrai il pronom persunal) na accentu ! (Arq’64:37)  
‘(Verwendet das) unbetonte (Personalpronomen!)’  
( n hom chi savaiva far robas) m  dudidas (Biert’69:21)  
‘(Ein Mann, der) nie gehörte (Dinge tun konnte)’  
(quist hom chi savaiva nouvas da robas) nunudidas (Biert’69:128)  
‘(dieser Mann wu ste über) unerhörte (Dinge bescheid)’

- a) Daneben kann an dieser Stelle das Adverb *amo* ‘noch’ auftreten.

(in nom d’ n general corsic) amo giuven (Arq’57 Inversiun 13)  
‘(im Namen eines) noch jungen (korsischen Generals)’

52) Wird die von uns mit den Abschnitten 4.1.2.iv. S. 101 (intensivierendes unflektiertes Adjektiv+zentrales flektiertes Adjektiv, Typ *brav naira*) 4.1.4.iv. (zwei flektierte Adjektive als multiple Füller des Zentrums, Typ *s ttas sechas*) und 4.1.5.i, S. 110 (zentrales Adjektiv+intensivierendes Adjektiv, Typ a. *nouv reschaint*, Typ b. *stanguel mort*) vorgenommene Analyse abgelehnt, so hätte das in unserem Beschreibungsrahmen zur Folge, daß im Pr zentralen Modifikator aufer den verneinenden adverbialen Formen auch Adjektive aufträten.

#### 4.1.4 Zentrales Adjektiv

In der Substitutionsstelle des Zentrums einer Adjektivphrase erscheint obligatorisch eines der folgenden:

- ein Adjektiv
- *da*+Adjektiv
- ein Adverb<sup>53)</sup>
- ein Partizip
- Partizip+Adverb
- Partizip+Adverb+Adverb
- Partizip+Präposition
- Partizip+Präposition+Adverb
- eine Präpositionalphrase auf *a*.

Ferner sind zwei asyndetisch gereihte Adjektive als doppelte Füller des Zentrums möglich.

##### i) Adjektiv

Zur großen Formklasse der Adjektive gehören neben den in den Abschnitten 1.5.i, S. 31 und 1.7.i, S. 45 bereits angeführten Formen ferner *aisel* ‘arbeitsam’, *alleger* ‘fröhlich’, *badiv* ‘abschüssig’, *bluot* ‘nackt’, *bunmarchà* ‘billig’, *chafuol* ‘tief’, *clos* ‘fest’, *crappus* ‘steinig’, *debel* ‘schwach’, *dubel* ‘doppelt’, *etern* ‘ewig’, *früst* ‘abgenutzt’, *glisch* ‘glatt’, *gualiv* ‘gerade’, *indegn* ‘unwürdig’, *liger* ‘leicht’, *loc* ‘locker’, *lom* ‘weich’, *malmadür* ‘unreif’, *manü* ‘dünn’, *nar* ‘verrückt’, *net* ‘sauber’, *onest* ‘redlich’, *racar* ‘geizig’, *sech* ‘dürр’, *spess* ‘dicht’, *stigl* ‘dünn’, *stip* ‘steil’, *tais* ‘voll, steif’, *tort* ‘krumm’, *urgaint* ‘dringend’, *vöd* ‘leer’. In Kontext eingebundene Adjektive sind in der vorliegenden Arbeit vielerorts zu finden. Es folgen einige Beispiele mit Adjektiven als Zentren von Adjektivphrasen.

- (sar Balsar s’ha tschantà sül s-chabè,) tuot airi (Biert’62:42)  
‘(Herr B. hat sich) ganz steif (auf den Schemel gesetzt)’  
(avair ils mans) tuot airis ‘ganz steife (Hände haben)’ (OPeer’62:14)  
(ögliuns buns,) ün pa malcuntaints (Biert’62:60)  
‘(große, gute,) etwas unzufriedene (Augen)’

53) Hier mag die scharfe Trennung von Form und Funktion etwas überspitzt erscheinen, zumal Adjektiv- und Adverbphrasen in Strukturskizzen im allgemeinen zusammen abgehandelt werden, da sie meist parallele bzw. identische Strukturen haben. Dies ist jedoch beim Unterengadinischen nicht in einem Maße gegeben, daß die Darstellung durch eine solche Zusammenlegung nicht an Klarheit verlöre. Die gesonderte Behandlung empfiehlt sich schon wegen der besondere Phrasen bildenden Orts-Richtungsadverbien.

- (L'automobil es) fich nosch (pel muvel) (Biert'69:61)  
 '(Der Autoverkehr ist) sehr schlecht (für's Vieh)'  
 (Il god da dschember para dad esser) fich spess (Biert'62:322)  
 '(Der Arvenwald scheint) sehr dicht (zu sein)'  
 (Las chasas...cun lur culuors) ün pa tuorblas (APeer'57:44)  
 '(Die Häuser mit ihren) etwas matten (Farben)'

### ii) *da+Adjektiv*

Vereinzelt tritt für das im Zentrum stehende einfache Adjektiv ein aus der Präposition *da* und einem Adjektiv bestehendes Gefüge ein.

- (as far) da grand '(sich) wichtig (tun)' (OPeer'62:175)  
 (gnir) da grass 'fettig (werden)' (OPeer'62:202)  
 (id ha) ün piz dad asch '(es schmeckt) ein bißchen sauer'  
 (vgl. DRG 1:565)

Diesem Konstitut aus '*da+Adjektiv*' auch funktional und inhaltlich verwandte Strukturen finden sich (in meinem Corpus) nicht unter den prädikativen (vgl.72, S.243 f.) und adverbialen (vgl. 68, S.232 f.) Ergänzungen.

### iii) Adverb

Von der relativ großen Formklasse der Adverben (vgl. 5.1.4, S. 138 ff.) fanden wir als Zentrum einer Adjektivphrase eigentlich nur die Form *inandret* 'angemessen'. Diese ist durch ihre Unveränderlichkeit, durch ihr Nichtauftreten im Pränominalen Modifikator (1.5.i, S. 31) sowie durch ihre sonstige Distribution<sup>54)</sup> eher als Adverb denn als Adjektiv ausgewiesen.

- (üna giuvna) tuot inandret '(ein) sehr anständiges  
 (junges Mädchen)' (Biert'62:137)  
 (davo la faira d'october, schi'd es predschs) ün pa inandret  
 (Biert'62:62)  
 '(nach der Oktobermesse gibt es) etwas angemessenere (Preise)'  
 (Glieud) tant inavant inandret, (fintant chi han muvel) (Biert'62:7)  
 '(Leute, die) insoweit anständig (sind, als sie Vieh haben)'

54) Wie ein Auftreten in der Funktionsstelle des Pränominalen Modifikators als Distributionskriterium (nach dem Kriterium der Veränderlichkeit) bei der Klassifikation von Adjektiven (gegenüber Adverben wie z. B. *inandret*) dienen kann, wird in paralleler Weise das Auftreten einer Form mit Relatorfunktion im Postnominalen Modifikator (vgl.1.7.x, S. 62) von uns als Distributionskriterium für die Zuordnung dieser Form zur Klasse der Präpositionen herangezogen. Vgl. auch die postadjektivischen Präpositionen von 4.1.5.vi, S. 114.

#### iv) Partizip

An Partizipien der Vergangenheit finden sich mit adjektivischer Funktion u. a. *cot* ‘gekocht’, *decis* ‘entschlossen’, *glivrà* ‘fertig’, *inamurà* ‘verliebt’, *inglatschà* ‘vereist’, *lià* ‘gebunden’, *pati* ‘schadhaft’, *perinclet* ‘einverstanden’, *persvas* ‘überzeugt’, *ruot* ‘zerbrochen’, *sdasdà* ‘aufgeweckt’, *surprais* ‘überrascht’, *vesti* ‘bekleidet’. (Siehe auch 1.5.iii, S. 36 und 1.7.iii, S. 49). Einige Beispiele, in denen die Funktionsstelle des Zentralen Adjektivs von einem Partizip repräsentiert wird, folgen.

- (*essen*) *fermamaing persvas* ‘fest überzeugt (sein)’ (OPeer’62:178)  
(*il vair sudà ais...sensibel e*) *fich sdasdà* (vgl. APeer’57:40)  
‘(der wahre Soldat ist sensibel und) sehr aufgeweckt’  
(*Senda proibida! Sar Tomas restet*) *tuot surprais.* („Che,  
proibi!“) (SVonm’38:67)  
‘(Durchgang verboten! Herr T. bleibt) ganz überrascht (stehen.  
„Was, verboten!“)’  
*Bain cumanzà, mez glivrà* ‘Gut begonnen ist halb vollendet’  
(Lössi’44 no.129)  
(*duos bellas mattanettas*) *vestidas ad alb* (e cun chavels blonds)  
(Arq’64:80)  
‘(zwei schöne junge) weißgekleidete (Mädchen mit blonden  
Haaren)’

#### v) Partizip+Adverb

Während die soeben in adjektivischer Funktion illustrierten Partizipien einfachen Verben zuzuordnen sind (wie z. B. *cot* zu *couscher* ‘kochen’ oder *pati* zu *patir* ‘leiden’), liegen den Gefügen aus ‘Partizip+Adverb’ eng verknüpfte ‘Verb+Adverb’ Sequenzen zugrunde (vgl. S. 208). Da sich die aus ‘Verb+Adverb’ bestehenden Konstitute in Infinitiv-Verbalphrasen wie einfache Verben verhalten (wie z. B. in *trar aint la büschainta* ‘die Kleider anziehen’), darf man annehmen, daß diese syntaktische Eigenschaft auch in der vorliegenden Funktionsstelle beibehalten wird. Aus diesem Grunde ziehen wir es vor, neben dem Partizip auch das ihm unmittelbar folgende Adverb als Repräsentanten der Funktionsstelle ‘Zentrales Adjektiv’ anzusehen, statt im Adverb einen Repräsentanten des ‘Postzentralen Modifikators’ zu sehen, der als Funktionsstelle zudem nur fakultativ besetzt ist. Das Auftreten des Adverbs ist jedoch weder bei den adjektivischen ‘Partizip+Adverb’ Sequenzen noch bei den adjektivischen ‘Verb+Adverb’ Sequenzen in dem Sinne fakultativ, daß die Grundbedeutung auch ohne

das Adverb gewahrt bliebe. Wir stellen bei den nun folgenden Beispielen diejenige ‘Verb+Adverb’ Folge voran, der die illustrierte ‘Partizip+Adverb’ Folge zuzuordnen ist.

*douvrar sü* ‘aufbrauchen’

(La farina fatta l'on passà es) douvrada sü (Biert'62:243)

‘(Das letztes Jahr aufbereitete Mehl ist) aufgebraucht’

*naiver aint* ‘einschneien’

(la via ais) naivüda aint ‘(der Weg ist) zugeschneit’ (OPeer'62:295)

(Il petsch da la Magnüda es bod) naivü aint (JSem'67:64)

‘(Die Tanne von M. ist bald) eingeschneit’

*süttar oura* ‘austrocknen’

(La gula es) sütt'oura ‘(Die Kehle ist) ausgetrocknet’ (Biert'62:69)

*trar aint* ‘anziehen’

(ün ester,) trat aint bain, (cun mans cultivats) (Biert'62:204)

‘(ein) gutangezogener (Fremder mit gepflegten Händen)’

Im letzten Beispiel repräsentiert das Adverb *bain* bereits den Postzentralen Modifikator.

#### vi) Partizip+Adverb/Präposition+Adverb

Der Vollständigkeit halber sei hier noch erwähnt, daß es neben den eng verknüpften ‘Verb+Adverb’ Sequenzen (wie z. B. *dar davo* ‘nachgeben’) ferner weniger eng verknüpfte ‘Verb+Adverb+Adverb’ bzw. ‘Verb+Präposition+Adverb’ Sequenzen (wie z. B. *dar davo oura* ‘ausschlagen’ in *il chavagl dà davo oura* ‘das Pferd schlägt aus’) gibt, deren entsprechende ‘Partizip+Adverb+Adverb’ oder ‘Partizip+Präposition+Adverb’ Folgen vereinzelt adjektivische Funktion haben könnten. Bisher fanden wir nur das folgende Beispiel:

*as sgobar davant giò* ‘sich vornüber beugen’

sgobà davant giò ‘nach vorne geneigt’ (OPeer'62:456).

#### vii) Partizip+Präposition

Wir haben in der vorliegenden Studie Orts-Richtungsadverbien (vgl. S. 140 ff.) und Präpositionen (vgl. S. 250) soweit als möglich nach morphologischen und distributionellen Gesichtspunkten voneinander getrennt, obgleich die Orts-Richtungsadverbien durchaus nicht selten Relatorfunktion

übernehmen (vgl. S. 205) und andererseits die Präpositionen in eng verknüpften ‘Verb+Präposition’ Sequenzen (vgl. S. 207-213) mit adverbialer Funktion auftreten.<sup>55)</sup> Die morphologischen Entsprechungen und die weitgehende Übernahme der Funktionen der jeweils anderen Formklassen ließen eine Zusammenlegung beider Klassen angezeigt erscheinen, würde dadurch nicht die Aufdeckung der syntaktischen Struktur der Präpositionenphrasen (vgl. z. B. S. 270) wesentlich erschwert. Als Konsequenz dieses Getrennthaltens von Orts-Richtungsadverbien und Präpositionen<sup>56)</sup> muß der Vollständigkeit halber erwähnt werden, daß eine auf eine eng verknüpfte ‘Verb+Präposition’ Sequenz zurückführbare Folge aus ‘Partizip+Präposition’ vereinzelt auch mit adjektivischer Funktion angetroffen werden kann:

*couscher suot* ‘sich an schwere Arbeit gewöhnen’  
 (essere) cot suot ‘abgehärtet (sein)’ (OPeer’62:114).

### viii) Präpositionalphrase auf *a*

Als zentrales adjektivisches Gefüge kann auch die folgende Präpositionalphrase angesehen werden, bei der die Präposition *a* als Axis ein zu einem femininen Nomen umgeformtes Adjektiv zu sich nimmt. Die so entstehende Folge *a la ~*, in der für das Zeichen ~ theoretisch die feminine Form jedes beliebigen Adjektivs eingesetzt werden könnte<sup>56a)</sup>, ist uns schon in der Funktionsstelle des Postnominalen Modifikators (s. o. 1.7.x.a, S. 63) begegnet. Daneben tritt sie – wie auch viele der soeben unter i) erwähnten Adjektive (vgl. S. 103) – als adverbiale Ergänzung auf (vgl. 72.51).

(hom) *a la buna* ‘einfacher, schlichter (Mann)’ (OPeer’62:221)  
 (far tuot) *ün pa a la buna* (OPeer’62:312)  
 ‘(alles) ein wenig oberflächlich (machen)’  
 (giuvnots cun chamischas sgiagliadas) *a la moderna* (Biert’62:105)  
 ‘(Jünglinge mit bunten) modernen (Hemden)’  
 (il pichaporta da fier) *a la veglia* ‘(der) alte (Türklopfer aus Eisen)’  
 (SVonm’38:17)

55) Bei M. Szadrowsky 1930 „Zur Hochallemannischen Syntax“ 87 ist die Zusammenlegung eingeleitet, wenn er schreibt: „Die romanischen Richtungspräpositionen und -adverbien (Sperrung von mir, B.K.) drücken... nicht nur Bewegung nach einem Orte hin oder von einem Orte her sondern auch Ruhe am Ort aus“. H. Augustin liefert die historische Dimension dazu, wenn er (1903:52 unter V. Das Adverbale) schreibt: „Wann Präpositionen zu Adverbien geworden sind, ist schwer zu sagen, denn Wörter wie *sainza*, *intuorn*, *davo* etc., die als Präpositionen und Adverbien Verwendung finden, können ebensogut den einen als den anderen Ursprung haben“.

56) Zur weiteren Rechtfertigung der Trennung kann u. a. angeführt werden, daß Nominalisierung bei Orts-Richtungsadverbien noch weniger häufig ist als bei Präpositionen (vgl. 1.6.vi, S. 42).

56a) Oder seine Sandhi-Variante, wie z. B. *vegli(a)* zu *vegl.*

## ix) Doppelte Füller

In der Funktionsstelle ‘Zentrales Adjektiv’ treten gelegentlich zwei Adjektive nebeneinander auf. Diese sind entweder nach Form und Bedeutung identisch (Doppelformen) oder entsprechen sich nur teilweise in Form und Bedeutung, oder sie sind der Form nach verschieden, haben aber Gemeinsamkeiten in der Bedeutung. Strukturell gesehen könnte jedes der beiden Adjektive allein für das Konstitut im Zentrum stehen. (Allerdings fiele dann meist der emphatische Charakter weg). Es folgen alphabetisch geordnete Belege sowie einige Beispiele mit Kontext: *bas bas* ‘sehr tief’ (Aug’03:12), *bletsch clitsch* ‘klitschnaß’ (OPeer’62:58:100; vgl. DRG 2:390, 3:728, Pallioppi’1895:164), *bletsch cregn<sup>57</sup>* ‘pudelnaß’ (a.a.O.; vgl. Pall’95:205), *bun bun* ‘sehr gut’ (Aug’03:12), *cregn clitsch* ‘tropfnaß’ (OPeer’62:117), *cuntaint cuntaintun* ‘überglücklich’ (Melch’11:186, vgl. OPeer’62:129-130), *mort mortitsch* ‘mausetot’ (OPeer’62:289), *paraint consanguin* ‘blutsverwandt’ (OPeer’62:318), *plan planet* ‘langsam’ (Arq’64:210), *plain stachi* ‘vollgepfropft’ (OPeer’62:476), *stuf saz* ‘überdrüssig’ (OPeer’62:413:488), *sulischem sul-let* ‘mutterseelenallein’ (OPeer’62:492), *süt sech* ‘dür’ (OPeer’62:502) *vegl veglischem* ‘uralt’ (OPeer’62:554, weitere Beisp.), *vöd vödischem* ‘ganz leer’ (Melch’11:186, vgl. OPeer’62:563).

(La naiv eira) *cregna clitscha* ‘(Der Schnee war) sehr naß’  
(DRG 5:224)

(...per finir cun ün tun) *lung lung* (Biert’69:20)  
‘(um dann mit einem) ganz langen (Ton zu schließen)’

(La saletta d’eira fingià) *plaina stachida* (Semad’67:56)  
‘(Der kleine Saal war schon) brechend voll’

(eu sun) *stuf saz* (da quaista lavur) (OPeer’62:489)  
‘diese Arbeit hängt mir zum Halse heraus’

(eu sun) *stüffi sazi* (da tuot insembel) (OPeer’62:413)  
‘ich habe von allem übergrenug’

(il terrain ais) *süt sech* ‘(der Boden ist) ganz ausgetrocknet’  
(OPeer’62:445)

(las aguoglias cotschnas d’eiran) *süttas sechas* (Biert’62:72)  
‘(die roten Nadeln waren) ganz dür’

Im allgemeinen zeigen doppelte Füller des adjektivischen Zentrums sowohl als attributive wie auch als prädikative Ergänzungen Überein-

<sup>57</sup>) F. Melcher (1911:186) gibt *clitsch cregn* ohne Übersetzung und ohne Angabe des Dialekts. Das DRG 4:224 gibt unter *cregn* adj. ‘durchnäßt, klitschnass’ für Punt (Oe.): *avair ils panns clitschs cregns d’ova* ‘von Wasser triefende Kleider’ und daneben auch *cregn bletsch* ‘triefend’.

stimmung mit Geschlecht und Zahl des jeweiligen Bezugselementes. Fungieren einzelne (s.o. i) oder doppelte Füller des adjektivischen Zentrums als adverbiale Ergänzung (vgl. 72.3, S. 246), so tritt in dieser Funktion meist die maskuline Singularform auf (vgl. jedoch 72.3 a, S. 248):

Plan planet (rafüdet el da scuffuondar) (Arq'64:119)  
'Langsam (hörte er auf zu schluchzen)'  
(Tumasch d'eira chaminà quella daman) sulischem sulet  
(our da la riva d'En) (Biert'62:53)  
'(T. war an jenem Morgen) mutterseelenallein (ans Innufer hinausgegangen)'

Vgl. auch C. Fasser (1955:63-64).

#### 4.1.5 Postzentraler Modifikator

Dies ist die letzte Spalte in der Matrix der nicht-vergleichenden Adjektivphrasen (s. o. 4.1, S. 96). Ist diese Spalte im Verein mit der Spalte 'Zentrales Adjektiv' besetzt, bleiben die vorhergehenden in der Regel unbesetzt, so daß sich dadurch der Untertyp 'zentrales Adjektiv+Qualifikator(en)' ergibt. Diese letzte Spalte der Matrix wird fakultativ realisiert durch eines der folgenden:

- ein Adjektiv
- ein Nomen
- ein Adverb
- *be*+Adverb
- eine Präposition
- eine Präpositionalphrase
- einen *cha*-Satz.

##### i) Adjektiv

Aufgrund verschiedener Distribution und verschiedener Kongruenz sind hier drei Gruppen von Adjektiven zu unterscheiden:

- a) Adjektive, die für ihre Okkurrenz des vorherigen Auftretens eines anderen Adjektivs bedürfen. Dabei gibt es solche Adjektive wie *pitoc*, *raclüd*, *stoc* und *vadrüsich*, die allgemein nur nach einem bestimmten Adjektiv auftreten und andere wie *reschaint* bzw.

*rischaint*, die nach einem (bzw. vor; s. o. 4.1.2.iv, S. 105) oder mehr Adjektiven erscheinen können. Von der Angabe ihrer Bedeutung wird hier abgesehen, weil diese Adjektive die Grundbedeutung des vorangehenden zentralen Adjektivs nur intensivieren und nicht (oder kaum) modifizieren. Fälle von derartig konkurrierenden Adjektiven sind u. a.:

- marsch pitoc ‘durch und durch faul’ (OPeer’62:338)
- nüd raclüd ‘splitternackt’ (OPeer’62:302:375)
- nouv reschaint ‘nagelneu’ (OPeer’62:398)
- nar stoc ‘stockdumm’ (Melch’12:261, Aug’03:24)
- vegl vadrüsich ‘uralt’ (OPeer’62:549)
- (ün tschop) vegl vadrüsich (a.a.O.)
- ‘(ein) uralter, abgenutzter (Kittel)’

Mit Ausnahme von H. Augustins (1903:24) *nars stocs* ‘stockdumme’ sind wir aus obiger Gruppe keiner flektierten Form begegnet und neigen nicht nur deshalb zu der Annahme, daß diese Adjektive bereits angetroffenen invariablen Adjektiven (s. o. 4.1.2 iv.a, S. 101) in ihrer verstärkenden Funktion entsprechen.

- b) Adjektive, die zwar im großen und ganzen dasselbe bewirken, wie die eben unter a) genannten, aber die in ihrer Okkurrenz keineswegs so beschränkt sind, sondern selbst als zentrale Adjektive auftreten können. Es sind dies Adjektive wie *crotsch* ‘prall, voll’, *marsch* ‘faul’, *mort* ‘tot’, *tais* ‘voll, steif’ in Folgen wie:

- madür crotsch ‘überreif’ (DRG 4:273)
- (esser) stüffi marsch (OPeer’62:277)
- ‘überdrüssig (sein), zu Tode gelangweilt (sein)’
- stanguel mort ‘todmüde’ (OPeer’62:289)
- (esser) grass tais ‘kugelrund, sehr fett (sein)’
- (Melch’11:191, OPeer’62:204)
- (la bes-chetta ha...ün buttatsch schmasürabel,) dür tais (sco ün tambur) (Biert’69:15)
- ‘(das Tierlein hat einen aufgeblähten Bauch,) prallhart (wie eine Trommel)’

- c) Adjektive, die zwar überwiegend auf ein Farbadjektiv folgen, aber auch frei auftreten können, und sich mit Ausnahme von *cler* ‘hell’ sowie *s-chür* ‘dunkel’ meist auf eine weitere Farbe oder Tönung beziehen. Modifikationsstrukturen dieser Art sind u. a.: *blau cler* ‘hellblau’ (OPeer’62:58), *brün s-chür* ‘dunkelbraun’ (OPeer’62:64),

*verd guelguaint* ‘gelbgrün’<sup>58)</sup> (OPeer’62:555). Ist das postzentrale modifizierende Adjektiv *cler* oder *s-chüür*, kann die Anpassung des zentralen Adjektivs unterbleiben, wie das erste der nun folgenden Beispiele mit Kontext verdeutlicht:

- (püschebins d’aguoglias) *verd cleras* (Biert’62:67)  
‘(kleine Büschel) hellgrüner (Nadeln)’
- (e lascha inavo üna stribla da puolvra) *grischa blauainta* (Biert’62:59)  
‘(und lässt eine) bläulichgraue (Staubfahne zurück)’
- (Las chasas...cun lur culuors ün pa tuorblas –) *brün-grischaint, verd-nairaint* –  
‘(Die Häuser mit ihren ein wenig trüben Farben –) graubraun, schwärzlichgrün –’ (APeer’57:44)

Von F. Melcher (1912:237) ist nicht spezifiziert, für welchen rtr. Dialekt das bloße Nebeneinanderstellen ohne Formänderung vom Typ *brün-brün* (no.77) gilt. Daneben sind auch andere adjektivische Ableitungen als auf *-aint* möglich, wie O. Peers (1962:29) *grisch argentin* ‘silbergrau’ zeigt. Ferner ist die Endung *-aint* nicht auf Farbadjektive begrenzt. Folgen so endende Adjektive wie z. B. *tagliaint* ‘scharf’, *transparaint* ‘durchsichtig’ auf Farbadjektive, handelt es sich vermutlich um Übergangphänomene zur bloßen Koordination (vgl. 1.7. xii, S. 76) ohne Modifikation:

- (e pigli’oura il cristal... Ils chantuns sun) *dürs tagliaints*  
‘(und holt den Kristall heraus... Die Ecken sind) schneidend hart’ (Biert’62:91)
- cotschnas transparaintas* (sun las flettas finas da puolpa, suot la glüm) (Biert’62:243)
- ‘rot und durchsichtig (sind die dünnen Scheiben von Fleisch unterm Licht)’

## ii) Nomen

Schärfere Spezifizierung des Bedeutungsgehaltes eines Adjektivs kann durch ein ihm unmittelbar folgendes Nomen stattfinden.

- a) Bei Farbadjektiven exemplifiziert der außersprachliche Referent des jeweiligen nachgestellten Nomens die gemeinte Farbe und wirkt

58) Vgl. auch Anmerkung 26, S. 49

dadurch vereindeutigend, wie z. B. bei *blau tschél* ‘himmelblau’ (OPeer’62:533), *cotschen rösa* ‘rosarot’ (OPeer’62:400) etc.

(fand uschè, rasparat vus charbuns) *cotschens-fö* (sün seis cheu) (NT’32:387)

‘(Wenn du das tust, so wirst du) feurige (Kohlen auf sein Haupt sammeln)’ (Brief Paulus’ an die Römer 12:20)

*laschond cuccar tanter oura ils giattins* *cotschen fö* (Biert’69:73)

‘(wenn die Lärchen in leichtem Grün prangen und dazwischen die) feuerroten (Kätzchen hervorschauen lassen)’

(ils böttels) *cotschens sang* ‘(die) blutroten (Knospen)’ (Biert’62:67)

Wie aus den Beispielen ersichtlich, wird die Anpassung des attributiven Adjektivs an ein vorhergehendes maskulines Pluralnomen im Falle einer ‘Adjektiv+Nomen’ Folge gelegentlich nur teilweise vollzogen.

- b) Bei anderen Adjektiven wirkt das nachgestellte Nomen durch Verbildung intensivierend oder ganz allgemein qualifizierend. Nachgestelltes *pantan* ‘Pfuhl, Pfütze’ (vgl. Pallioppi’95:516) verbildlicht z. B. die Nässe in *bletsch pantan* ‘pudelnaß’ (DRG 2:390), *clitsch pantan* ‘tropfnaß’ (OPeer’62:100), *cregn pantan* (OPeer’62:317).

Ist *crotsch* ‘prall, voll’ (s. o. 4.1.2.iv.a, S. 101 und 4.1.5.i.b, S. 110) zentrales Adjektiv, gibt ein nachfolgendes Nomen an, welche Dinge die Fülle ausmachen. Dem Adjektiv *crotsch* geht dabei meist intensivierendes *be* ‘nur’ voran und gelegentlich folgt zuerst noch die Präposition *da*:

*be crotsch (da) frütta* ‘über und über mit Früchten beladen’ (DRG 4:273)

(La prümvavira d’eira stat lomma, bod sainza braïna, e’l vegl mailer d’eira) *be crotsch chöchels* (Biert’69:104)

‘(Der Frühling war mild gewesen, fast ohne Frost, und der alte Apfelbaum war) über und über mit unreifen Früchten beladen’

- c) Interessant ist in diesem Zusammenhang noch das Auftreten des Nomens *iüt* ‘Schmiere’ in der Folge *iüt baschüt* ‘über und über mit Fett beschmiert’, bei der man Metathese annehmen könnte, wenn *baschüt* auch außerhalb dieser Verbindung auftreten würde, was nicht der Fall zu sein scheint<sup>59)</sup> (vgl. O.Peer 1962:51).

59) Wäre *baschüt* ein Partizip mit Adjektivfunktion, könnte man eine frühere Folge *baschüt (da) iüt* ‘beschmiert mit Fett’ mit Ausfall von *da* und Metaphase annehmen.

### iii) Adverb

An bloßen Adverben ist uns in der Stelle nach einem zentralen Adjektiv eigentlich nur *avuonda* ‘genug’ begegnet. Siehe auch iv) unten (und vgl. evtl. 72.2, S. 245 sowie 1.4.iii, S. 25).

bun avuonda ‘gut genug’ (OPeer’62:42)

(...cumprar üna nouva schocca...Pigliand hoz la veglia per mans,  
n’ha vis cha cun far ün pa suot oura, quella ais amo lönch)

bun’avuonda (SVonm’38:79)

‘(...einen neuen Rock kaufen...Als ich heute den alten in die Hand nahm, habe ich gesehen, daß er noch lange) gut genug (ist, wenn ich ihn unten etwas auslasse)’

- a) Weitere bloße Adverben wie z. B. *bain(et)* ‘gut’, *insembel* ‘zusammen’ treten im Postzentralen Modifikator auf, wenn die Stelle des Zentralen Adjektivs von einem Partizip (+Adverb, s. o. 4.1.4.iv.+v, S. 105-106) dargestellt wird.

(cravatta grischa,) liada bainet ‘(graue,) wohlgebundene (Krawatte)’ (Biert’62:182)

(ün ester,) trat aint bain ‘(ein) gutangezogener (Fremder)’ (Biert’62:204)

(e’ls lefs sun) schmachats insembel (Biert’62:69)

‘(und die Lippen sind) zusammengepreßt’

### iv) *be*+Adverb

Wir mußten den zweiten Untertyp der positiven Adjektivphrasen (s. o. 4.1, S. 97) mit der Formel ‘zentrales Adjektiv+ Qualifikator(en)’ umschreiben, weil nach dem zentralen Adjektiv mehr als eine Form auftreten kann. Als erster Fall dieser Art kann das Konstitut aus *be* ‘nur’<sup>60</sup> und Adverb (meist *avuonda* ‘genug’, s. o. iii) erwähnt werden.

(Pazen,) rustic be avuonda... ‘(Patzen,) ländlich genug...’

(APeer’57:21)

(E’l vin, quel til ha parü) asch be avuonda (Biert’69:120)

‘(Und der Wein, der erschien ihm) sauer genug’

(Il dschember es) dür be dadourvart (Biert’62:261)

‘(Die Zirbelkiefer ist) nur äußerlich hart’

60) Hinsichtlich dieses *drifters* vgl. Anmerkung 28, S. 52

## v) Präposition

Sozusagen als Sonderfall sei der Darstellung der postadjektivischen Präpositionalphrasen das Auftreten der Form *tras*<sup>61)</sup> ‘durch’ ohne nachfolgende Axis vorangestellt<sup>62)</sup>. In dieser isolierten Stellung wird allgemein der einzelnen Form eine Koordinationsstruktur *tras e tras* ‘durch und durch’ vorgezogen.

(Ta tir'oura las s-charpas chi sun) mallas tras

(Biert'62:72)

‘(Zieh dir die Schuhe aus, die) durchnäßt (sind)’

clitsch tras e tras ‘ganz durchnäßt’

(Biert'62:52)

(esser) bletsch tras e tras ‘bis auf die Haut naß (sein)’

(OPeer'62:526)

## vi) Präpositionalphrase

Als Qualifikatoren eines zentralen Adjektivs oder (als solches fungierenden) Partizips sind verschiedene Präpositionalphrasen zu beobachten, von denen die mit *a*, *da*<sup>63)</sup> und *per* beginnenden am häufigsten sind. Die Wahl der Präposition hängt größtenteils vom vorangehenden Adjektiv oder Partizip ab, wobei nach einzelnen von diesen auch verschiedene Präpositionen möglich sind. Nach einer Präposition kann als Axis ein Nomen, eine Nominalphrase, ein(e) Infinitiv(phrase) oder eine noch komplexere Struktur stehen. Die Darstellung folgt der alphabetischen Anordnung der Präpositionen (und der als solche fungierenden Konstituenten und Formen).

61) Für weitere Beispiele zu *tras*+Axis vgl. 72.513

62) Als ein weiterer Fall des Auftretens einer Präposition ohne nachfolgende Axis ist uns soeben (s. o.4.1.4.vii. S. 107) die Präposition *suot* ‘unter’ in den eng geknüpften Verbindungen *couscher suot* ‘sich an die schwere Arbeit gewöhnen’ (OPeer'62:115) und (*essen*) *cot suot* ‘abgehärtet (sein)’ begegnet.

63) *alb da la chalur* ‘weißglühend’ (OPeer '62:80), *amalà da spiert* ‘geisteskrank’ (a.a.O.:19), (*l'erba*) *bletscha dal ruschè* ‘(das) vom Tau nass(e Gras)’(JSem'67:10), *essen bun da far alch* ‘imstande sein, etwas zu tun’ (Arq'64:192), (*fier*) *cotschen d'jö* ‘feuerrotes (Eisen)’(Aug'03:37) (vgl. oben 4.1.5.ii.a; S. 112), *dür da fuond sü* ‘von Grund auf hart’ (vgl. Melch'12:25 no.75), *greiv (leiv)* *d'incleger* ‘schwer-(leicht-) verständlich’ (OPeer'62:225), *nar da fuond sü* ‘von Grund auf toll’ (vgl. Melch'12:261 no. 428), (*el ais*) *participabel della ierta* ‘(er ist) der Erbschaft teilhaftig’ (And'06:59), *sgür da sai svess* ‘selbstsicher (OPeer'62:406), (*ün portafögl*) *stachi da bancanotas* ‘(eine) mit Geldscheinen vollgestopft(e Brieftasche)’(Biert'62:212), (*il vegl ais*) *stuf del spretsch* ‘(der Alte ist) des Gespöttet satt’(And'06:58).

- a) Die Präposition *a* findet sich nach Adjektiven wie *amalà* ‘krank’, *confuorm* ‘entsprechend’, *dannaivel* ‘schwer’, *nüzzaivel* ‘nützlich’, *privlus* ‘gefährlich’, *sulet* ‘allein’ in Konstituenten wie:

amalà a mort ‘todkrank’ (OPeer’62:19)  
 greiv a quintar ‘schwer zu berichten’ (Aug’03:39)  
 eu sun sulet a schnejar quaist (And’06:73)  
 ‘ich bin der einzige, welcher dies leugnet’

Für weitere Adjektive, die *a* zu sich nehmen, vgl. P. J. Andeer (1906:58). Übernehmen Partizipien wie *cot* ‘gekocht’, *dschet* ‘gefroren’, *scrit* ‘geschrieben’, *vesti* ‘gekleidet’ Adjektivfunktion, bewahrt die nachfolgende Präpositionalphrase oft einen adverbialen Charakter, wie einige der nun folgenden Beispiele zeigen.

cot a dür ‘schwer von Begriff’ (OPeer’62:159)  
 dschet a fier ‘stark gefroren’ (vgl. OPeer’62:159)  
 (charta) scritta a man ‘von Hand geschriebener (Brief)’ (OPeer’62:440)  
 (duos bellas mattanettas) vestidas ad alb (e cun chavels blonds)  
 ‘(zwei schöne junge) weißgekleidete (Mädchen mit blonden Haaren)’ (Arq’64:80)

- b) Obgleich die Präposition *cun* ‘mit’ wohl am häufigsten zu Beginn adverbialer Präpositionalphrasen (vgl. 72.52, S. 252) auftritt, hindert unser Form und Funktion trennendes Beschreibungsverfahren uns nicht, in einer mit *cun* beginnenden Präpositionalphrase einen postadjektivischen (oder postnominalen, vgl. 1.7.x.b, S. 63) Modifikator zu sehen, wie z. B. in:

(eu sun)ün pa s-chars cul fain (OPeer’62:440)  
 ‘(ich habe) etwas zu wenig Heu’  
 (No eschan) cuntaints culla lavur (Arq’64:16)  
 ‘(Wir sind) zufrieden mit der Arbeit

- c) Auch die etwas längere Präposition *cunter* ‘gegen’ erscheint:  
 sgür cunter il fö ‘feuerfest’ (OPeer’62:459)

- d) Eine Liste jener Adjektive, auf welche die Präposition *da+Axis* folgen kann, fielet zu lang aus, um hier gut Platz zu finden. (Aber vgl. zumindest die Anmerkung 63 oben). Vgl. hierzu die von P. J. Andeer (1906:70) genannten Adjektive sowie DRG 5:2 und H. Augustin (1903) S. 37, § 101, S. 38 §§ 102 und 104. Einige Konstruktionen bestehend aus ‘Adj.+da+Axis’ sind stehende Wendungen wie z. B. *esser bun da far* ‘können’. Etwas Kontext:

(Ma no nun eschan stats) buns da glivrar tuot (Arq'64:18)  
 ‘(Aber wir sind nicht) fähig (gewesen) alles zu schaffen’  
 (El es) culpant da la mort (JSem'64:24) ‘  
 (Er ist) der Todesstrafe würdig’  
 (...nun esa dafatta brich) greiv da constatar cha..  
 (Arq'57 Inversiun 4)  
 ‘(ist es wirklich nicht schwer, festzustellen, daß...’  
 pront da surlaschar la decisiun ad oters (Biert'62:86)  
 ‘bereit, die Entscheidung anderen zu überlassen’

Die Präposition *da* kann nach dem Adjektiv *plain* fehlen<sup>64)</sup> und letzteres kann in postnominaler Stellung (vgl. 1.7.ii, S. 48) unverändert bleiben (vgl. O. Peer (1962:340).

(chaistas) plainas da büschainta nouva (Biert'62:43)  
 ‘(Kisten) voller neuer Kleidung’  
 (trais chargias) plain roba ‘(drei Ladungen) voll Sachen’  
 (SVonm'62:28)  
 (chavognas) plain majous plajats in gazettas (Biert'62:197)  
 ‘(Körbe) voll von in Zeitungspapier eingewickelten Gläsern’  
 (E’ls scolars clegettan insemel dudesch chavagnas) plainas  
 tocs pan vanzats (NT'32:100)  
 ‘Und sie hoben auf die Brocken, zwölf Körbe voll’  
 (Markus 6:43)

- e) In dem nun folgenden Fall ist der erste Konstitut der postadjektivischen Präpositionalphrase zu einer Präpositionsphrase *our da* (vgl. 72.53.1, S. 255-258) erweitert:  
 char our da las bottas ‘über alle Maßen teuer’ (OPeer'62:86)
- f) Nur vereinzelt ist hier die Präposition *in* anzutreffen.  
 debel in chamma ‘schwach auf den Beinen’  
 (OPeer'62:144)  
 (esser) infangà in seis agens problems  
 (OPeer'62:231)  
 ‘in seinen eigenen Problemen befangen sein’  
 (La nav da la baselgia...ha ün tschêl sura) vout in lain (e pittürà)  
 (APeer'57:45)  
 ‘(Das Kirchenschiff hat eine bemalte und) aus Holz gewölbte  
 (Decke)’

64) Vgl. fürs Surselvische Ramun Vieli (1950) „Plein cun u senza de?“ *Igl Ischi* 36:135-8.

- g) Noch seltener ist in postadjektivischer Stellung das Auftreten des Adverbs *ourasom* ‘zuäußerst’ (vgl. 5.1.5.i.b, S. 151-152) mit Relatorfunktion.

paraint ourasom la cuu dal giat  
‘von weitem, weitläufig verwandt’ (OPeer’62:318)

Vgl. F. Melcher (1912:271 no.869).

- h) Man begegnet der Präposition *per* ‘für’ nach Adjektiven wie *brav* ‘ordentlich’, *bun* ‘gut’, *grass* ‘feist’, *infangà* ‘befangen’, *nosch* ‘schlecht’, *pront* ‘bereit’, *svelt* ‘schnell’.

bun per la cuttura ‘den Fluren zuträglich’ (Aug’03:38)  
grass per sfender ‘zum Bersten feist’ (vgl. Melch’11:192 no.90)  
pront per il squitsch ‘druckfertig’ (OPeer’62:359)  
(tü est eir...) massa infanguà pella güstia (Biert’62:45)  
‘(du bist auch) zu sehr auf Gerechtigkeit aus’

Vgl. auch H. Augustin (1903:38) §§103 und 105.

- j) Von der Präpositionalphrase *aint per* ‘hinein in’ (s. o. 1.7.x.h, S. 73) erscheint nach einem Adjektiv vereinzelt die diskontinuierliche Variante *per...aint* (s. u. 72.56.1, S. 265-267).

(gnir) alb per bocc’aint ‘kreideweiß (werden)’ (OPeer’62:15,  
DRG 1:151)  
(Sar David, amo adüna) sblach per bocc’aint,... (Biert’62:216)  
‘(Herr D., noch immer) leichenblaß’

- k) Die Präposition *pro* ‘zu’ ist während unserer Untersuchungen nach einem zentralen Adjektiv eigentlich nur in einer stehenden Wendung aufgetaucht:

Bun pro fetscha! ‘Zum Wohlsein, wohl bekomm’s!’ (Biert’62:61)

Siehe auch C. Pult (1926:158) und DRG 2:618.

### vii) *cha*-Satz

Die auf das Zentrum einer Adjektivphrase folgende Funktionsstelle des Postzentralen Modifikators kann schließlich auch von einem (meist kurzen) Satz verwirklicht werden, der mit der Konjunktion *cha* ‘daß’ beginnt.

grass ch’ün roudla ‘so feist, daß man rollt’ (Melch’11:192 no.91)

bletsch cha l'aua vegn our da las s-charpas (vgl. DRG 2:389)  
 ‘so naß, daß das Wasser zu den Schuhen herauskommt’  
 (E'l vin, quel til ha parü asch be avuonda,) asper chi tira  
 insembel la gula  
 ‘(Und der Wein, der erschien ihm sauer genug,) so herb, daß es  
 den Mund zusammenzieht’ (Biert'69:120)

Siehe auch F. Melcher (1911:192 no.92).

## 4.2 Die Komparativen Adjektivphrasen

Wie bei den nicht-vergleichenden Adjektivphrasen gibt es auch bei den vergleichenden Adjektivphrasen zwei Untertypen, die hier allerdings nicht als eine schwerpunktmäßige Besetzung der Spalten *e i n e r* Matrix beschrieben werden können, sondern denen im Rahmen des vorliegenden Beschreibungsverfahrens zwei verschiedene Matrizen unterlegt werden, bei denen sich einzelne Spalten (und diese realisierende sogen. Füller-Formen) jedoch entsprechen. Vor der Matrix des superlativen Untertyps sei die Matrix des komparativen Untertyps dargestellt<sup>65)</sup>:

Quali- fikator	Grad- Marker	Zentrales Adjektiv	Vergleichs- Marker	Vergleichs- term
-------------------	-----------------	-----------------------	-----------------------	---------------------

Soll eine Adjektivphrase dem komparativen Typ genügen<sup>66)</sup>, muß bei obiger Matrix außer der Spalte ‘Zentrales Adjektiv’ zumindest noch die ihr vorhergehende Spalte besetzt sein<sup>67)</sup>. Die Vergleichs-Spalten sind immer zugleich bestückt.

65) Abgesehen von den gemeinsamen Spalten ‘Grad-Marker’ und ‘Zentrales Adjektiv’ (s. o. Anmerkung 45, S. 96 zu Grad-Marker *plü*) entsprechen sich in den beiden Matrizen auch die Spalten ‘Vergleichsterm’ und ‘Geltungsterm’ nicht nur inhaltlich, sondern auch durch die Tatsache, daß das Ob und Wie ihres Repräsentierseins von syntaktischen Gegebenheiten abhängt, die außerhalb der Adjektivphrasen als solche liegen.

66) Von den semi-syntaktischen bzw. synthetischen (J. C. Arquint 1964:63) Formen wie *damain* ‘weniger’ und *daplü* ‘mehr’ sei hier einmal abgesehen.

67) Ist in diesem Minimalfall die Füller-Form *uschè* ‘so’, ergibt sich strukturelle Homonymie mit einer positiven Adjektivphrase, bei der dem zentralen Adjektiv ein intensivierendes *uschè* ‘derart’ vorausgeht (s. o. 4.1.2.iii, S. 100-101): (*Un sez*) *uschè malcumadaivel...*’(einen) derart unbequemen (Sitz’).

Ferner kann beim Einsatz von *uschè* trotz Ausfüllung der postzentralen Spalten die Bildung einer eigentlich komparativen Adjektivphrase ausbleiben, wenn das in der Stelle des Vergleichsterms stehende Wort oder Konstitut *T h e m a* (statt Rhema) ist, wie etwa im folgenden Satz: *Eu n'ha vis d'inrar uschè bellas chasas sco quista* (Arquint'64:67), ‘Ich habe selten so schöne Häuser wie dieses gesehen’, dem als Thema:Rhema-Struktur etwa folgender Satz entspricht: *Quista chasa es uschè bella sco las chasas ch'e u n'ha vis d'inrar*.

Hier soll aber eher ein Elativ als ein Komparativ ausgedrückt werden.

### 4.2.1 Qualifikator

Diese Anfangsstellung wird fakultativ eingenommen von intensivierenden Formen wie *bler* ‘viel’ und *tant* ‘um so’, die invariabel sind, oder von quantifizierenden Konstituten wie *ün pa* ‘ein wenig’ (s. o. 1.4.vii, S. 29).

- bler plü nosch ‘viel schlimmer’ (OPeer’62:58)  
(Teis sömmi es probabel) bler plü important (Biert’62:155)  
‘(Dein Traum ist wahrscheinlich) viel wichtiger’  
(Ma els avaran da subir ün) tant plü sever (gündizi) (NT’32:205)  
‘(Die werden) desto schwerere (Verdammnis empfangen)’  
(Lukas 20:47)  
(sar Linard es plü ferm co sar David. Mo Barduot, Barduot es)  
amo plü ferm (co sar David) (Biert’62:142)  
‘(Herr L. ist stärker als Herr D.. Aber B ist) noch stärker  
(als Herr D.)’  
(Mincha vouta cha l’aua eira) ün pa plü malnetta (SVonm’38:60)  
‘(Jedesmal wenn das Wasser) etwas schmutziger (war)’

Die genannten Qualifikatoren stehen auch, wenn statt einer analytischen Steigerungsform wie *plü nosch* ‘schlimmer’ eine synthetische Steigerungsform wie *pês* ‘schlimmer’ erscheint<sup>68)</sup>.

- bler pês ‘viel schlimmer’ (OPeer’62:50)  
tant meglder! ‘um so besser!’ (OPeer’62:50)  
(el ais) bler meglder ‘(er ist) viel besser’ (OPeer’62:281)

### 4.2.2 Grad-Marker

Neben den Markern *main* ‘weniger’ und *plü* ‘mehr’ erscheinen in dieser Funktionsstelle bei den komparativen (gegenüber den superlativen-s.u. 4.3.2, S. 125) Adjektivphrasen auch die Marker *uschè* ‘so’ und *tant*<sup>69)</sup> ‘ebenso’.

68) Aufgrund der in Äußerungen zu beobachtenden Substituierbarkeit einiger synthetischer Steigerungsformen für Konstitute aus ‘*plü+Adjektiv*’ zogen wir es vor, statt einer Modifikationsstruktur *bler plü* Adjektiv eine Modifikationsstruktur *bler* *plü+Adjektiv* anzunehmen.

Statt einer Phrase wie *bler plü* oder *ün pa plü* im Grad-Marker setzten wir daher eine Qualifikator-Spalte in der Matrix an. Vgl. demgegenüber R. A. Hall, Jr. 1971, *Struttura* 151 ii.

69) Vgl. auch 1.4.iii, S. 26 für variables *tant*.

main spess ‘weniger dicht’ (Fas’55:66)  
 plü bun ‘besser’ (OPeer’62:344)  
 tant/uschè chod ‘ebenso heiß’ (Aug’03:39/Arq’64:67)  
 (In Engiadina es la stà) main lung (co l’inviern) (Arq’64:67)  
 ‘(Im Engadin ist der Sommer) kürzer (als der Winter)’  
 (I sun be dvantats) plü tmuoss (cul ir dal temp) (APeer’57:10)  
 ‘(Sie sind mit der Zeit nur) schüchterner (geworden)’

Hinsichtlich des Auftretens der Grad-Marker *main* und *plü* vor einem Prädikatsnomen s. u. 4.2.4, S. 121 und 4.2.5, s. u..

### 4.2.3 Zentrales Adjektiv

Diese Funktionsstelle muß ausgefüllt sein. Die sie ausfüllende Formen und Konstitute sind im Abschnitt 4.1.4 bereits aufgeführt worden. Doch sind für einige von ihnen innerhalb des vorliegenden Syntagmas Ko-okkurrenzrestriktionen hinsichtlich gewisser Qualifikatoren oder Marker zu erwarten, die im einzelnen noch zu ermitteln wären. Für die (in 1.5.i, 1.7.i und 4.1.4.i umrissene) Formklasse der Adjektive dürfte das nicht gelten.

#### i) Präposition+Nomen bzw. Nominalphrase

Zum Abschnitt 4.1.4.i.-ix, S. 103 ff. ‘Zentrales Adjektiv’ der nicht-vergleichenden Adjektivphrasen seien hier noch Konstitute nachgetragen, die uns bisher nur im Zusammenhang mit der Steigerung durch syntaktische Mittel begegnet sind. Es sind dies (neben dem schon bekannten adjektivischen Gefüge aus ‘da+Adjektiv’, 4.1.4.ii, S. 104) wie adjektivische Gefüge fungierende Konstitute aus ‘da+Nomen bzw. Nominalphrase’ und ‘a+Nomen’.

(I sun be dvantats plü tmuoss cul ir dal temp,) plü da pac pleds  
 (APeer’57:10)  
 ‘(Sie sind mit der Zeit nur schüchterner und) wortkarger (geworden)’  
 (Ma, eu craj chi saja da quai) plü da gröss (chi til sfurmia, da  
 quai) plü a fuond (Biert’62:39)  
 ‘(Aber ich glaube, daß es etwas) Wichtigeres (ist, das ihn  
 kitzelt, etwas) Tiefliegendes’

Für *da quai* als Pronomen s. o. 2.4.iv.ea, S. 89-90.

#### 4.2.4 Vergleichs-Marker

Diese Funktionsstelle muß nur dann – entweder von *co* ‘als’ oder von *sco* ‘wie’ – ausgefüllt werden<sup>70)</sup>, wenn die nachfolgende Funktionsstelle des ‘Vergleichsterms’ realisiert ist.

Es gelte dabei die folgende Konkurrenzrestriktion:

Geht als Grad-Marker *main* oder *plü* voraus, steht hier *co*; geht *uschè* oder auch *tant* voraus, steht *sco*. Auch nach synthetischen Steigerungsformen steht *co*.

- (Id es) main chod co l'on passà (Arq'64:67)  
‘(Es ist) weniger heiß als im letzten Jahr’  
(Tü est) plü vegl co meis frar ‘(Du bist) älter als mein Bruder’  
(Aug'03:38)  
uschè fraid sco l'inviern ‘so kalt wie im Winter’  
(vgl. Aug'03:39)  
(l'ais) pès co seis frar ‘(er ist) schlimmer als sein Bruder’  
(OPeer'62:334)

Vgl. auch F. Melcher (1912:252 no.143).

Der Grad-Marker *uschè* wird bei vergleichenden Adjektivphrasen, die zu stehenden Wendungen geworden sind, in der Regel weggelassen (s. u. 4.2.5.b, S. 123).

#### 4.2.5 Vergleichsterm

Neben dem Faktum der fakultativen Realisierung dieser Funktionsstelle – denn ‘*plü+Adjektiv*’ könnten auch allein stehen – ist zu beachten, daß die Art der Realisierung von Faktoren abhängt, die nicht in der komparativen Adjektivphrase als solcher, sondern in dem sie umgebenden engeren oder weiteren Kontext angelegt sind. Zum Beispiel treten komparative Adjektivphasen nicht selten als prädiktative Ergänzungen auf (s. u. 68, S. 232).

70) H. Augustin (1903:39) stellt diese Beschränkung im gemeinsamen Auftreten als aufs Oe. beschränkt dar und setzt im Ue. nach allen Grad-Markern *co*. Vgl. dagegen J.C. Arquint (1964:67) (*präskriptiv*?). Fürs Oe. vgl. W. Scheitlin (1962:111). Bei Fehlen des Grad-Markers *uschè* (s. u. 4.2.5.b) vermerkt jedoch auch H. Augustin (1903:38) *sco: ferm sco tössi* ‘stark wie Gift’, *un hom ferm sco ün bouv* ‘ein Mann, stark wie ein Ochse’.

In derartigen Sätzen geht das Subjekt meist voran. Dabei sind Entsprechungen zwischen der Wortart des Segmentes, das die Subjektfunktion repräsentiert, und der Wortart des Segmentes, das als Vergleichsterm steht, zu beobachten. Hat ein Eigenname Subjektfunktion, ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, daß ein Eigenname als Vergleichsterm steht. Ist ein Pronomen Subjekt, folgt durchaus nicht selten ein Pronomen auf den Vergleichs-Marker etc. Man richte bei den nun folgenden Beispielen einmal das Augenmerk auf diese (zwischen Thema und Rhema bestehenden) formalen Entsprechungen.

Riet es main viv co Duri ‘Heinrich ist weniger lebhaft als Ulrich’  
 (Arq’64:67)

L’es uschè bun sco tü ‘Er ist so gut wie du’  
 (vgl. Aug’03:39)

Quist on esa plü blera naiv co l’on passà (Arq’64:67)  
 ‘Dieses Jahr liegt mehr Schnee als letztes Jahr’

Hoz sun ils uffants plü malpazchaints co her  
 (vgl. Arq’64:67)

‘Heute sind die Kinder ungeduldiger als gestern’

Diese Art von Symmetrie ist allerdings nicht die Regel, wie aus den folgenden Fällen ersichtlich wird, in denen zuerst ein Adjektiv, dann eine Pronominalphrase und schließlich ein *cha*-Satz den Vergleichsterm darstellen.

(easser) plü nar co lung ‘närrisch (sein)’ (Arq’64:64)  
 (Quists skis sun) plü buns co quels cha tü vaivast l’on passà  
 (Arq’64:67)  
 ‘(Diese Ski sind) besser als jene, die du letztes Jahr hattest’  
 (Meis frar es) plü vegl co cha crajaivat (Aug’03:73)  
 ‘(Mein Bruder ist) älter als ihr glaubt’

- a) Sind komparative Adjektivphrasen attributive Ergänzungen, werden sie diskontinuierlich (indem die Vergleichselemente dem Nomen folgen), wenn das jeweils zentrale Adjektiv zur Gruppe der quantifizierenden (s. o. 1.4.iii, S. 25) oder der pränominal auftretenden (s. o. 1.5.i, S. 31 ff.) Adjektive gehört.

(Id es) plü blera (naiv) co l’on passà (Arq’64:63)  
 ‘(Es hat) mehr (Schnee) als letztes Jahr’  
 (Tü hast miss) plü paca (salata) co duonna Neisa (Arq’64:63)  
 ‘(Du hast) weniger (Salat gesetzt) als Frau N.’  
 (I nun es) uschè blera (naiv) sco dal 1951 (Arq’64:67)  
 ‘(Es hat nicht) soviel (Schnee) wie 1951’

- b) Beliebt ist im Vallader die um den Vergleichs-Marker *uschè* (s. o. 4.2.4, S. 121) verkürzte Adjektivphrase mit ‘*sco+Nomen/Nominalphrase*’.

bluot sco üna reva ‘bloß wie eine Rübe, splinternackt’

(DRG 2:400)

(esser) tais sco ün’egla ‘übersatt, gestopft (sein) wie eine Gans’

(OPeer’62:163)

(star) attent sco’l giat sülla mür (OPeer’62:36)

‘sich nichts entgehen lassen, äußerst aufmerksam (sein)’

(Tumasch metta il bratsch sur la spadla da Karin. Üna spadla fraida ha’la,) fraida sco tschaira’ (Biert’62:193)

‘(Thomas legt den Arm um Karins Schulter. Die Schulter ist) kalt wie Wachs’

Weitere Belege bei F. Melcher (1911:189 nos. 81-85; 192 nos. 98, 118, 119 und 1912:251 no. 131; 266 no. 680; 278 no. 1098) sowie O. Peer (1962:438 *sco*).

### 4.3 Die Superlativen Adjektivphrasen

Diese stellen den zweiten Untertyp der vergleichenden Adjektivphrasen dar und können mit Hilfe der folgenden Matrix erfaßt werden:

Deter- minant	Grad- Marker	Zentrales Adjektiv	Geltungs- term
------------------	-----------------	-----------------------	-------------------

Eine Adjektivphrase kann dem superlativen Typ<sup>71)</sup> auch dann noch entsprechen, wenn in obiger Matrix (wie beim komparativen Typ) nur die Spalten ‘Grad-Marker’ und ‘zentrales Adjektiv’ besetzt sind, vorausgesetzt der Kontext vereindeutigt eine solche aus ‘*pliù+Adjektiv*’ bestehende Phrase als eine superlative (s. u. 4.3.1.d, S. 125). Je isolierter eine superlative Adjektivphrase steht, desto verbindlicher wird das Ausfüllen der ‘Determinant’-Spalte. Die Realisierung der Spalte ‘Geltungsterm’ ist hingegen fakultativ und hängt von Faktoren ab, die außerhalb der superlativen Adjektivphrase liegen (vgl. 4.2.5 oben).

71) Vgl. H. Augustin (1903:12): „Der volkstümliche Superlativ ist der Komparativ mit vorgesetztem bestimmten Artikel“.

### 4.3.1 Adjektivphrasen-Determinant

Im Gegensatz zum ‘NP-Determinant’ (s. o. 1.2, S. 14) wird der ‘AP-Determinant’ nur durch die Formen des bestimmten Artikels (s.o.1.2.i, S. 15) manifestiert. Eine Artikelform steht regelmäßig, wenn die superlativen Adjektivphrase die Rolle einer prädikativen Ergänzung innehat (s. u. a). In der Funktion einer attributiven Ergänzung ist für die Setzung des AP-Artikels die übliche Stellung des jeweils zentralen Adjektivs relativ zum Nomen nicht ohne Belang<sup>72)</sup>. Gehört das Adjektiv der postnominalen Unterkategorie an (s. o. 1.7.i, S. 45 ff.), wird der Artikel in der Regel gesetzt (s. u. b.). Gehört es zur pränominalen Unterkategorie (s. o. 1.5.i, S. 31 ff.), wird Doppelung des (NP+AP-) Artikels vermieden, wobei der AP-Artikel teilweise wie ein NP-Artikel funktioniert (s. u. c.)<sup>73)</sup>. Schließlich kann der AP-Artikel (zusammen mit dem NP-Artikel) ganz fortbleiben (s. u. d.). Da die Distributionsklasse der pränominalen Adjektive weniger Glieder umfaßt als die der postnominalen Adjektive (von den ebenfalls pränominalen quantitativen Adjektiven – s. o. 1.4.iii, S. 25 – einmal abgesehen), treten die superlativen Adjektivphasen im allgemeinen häufiger in post- als in pränominaler Stellung auf. Die Form des AP-Artikels hängt bei der Funktion der Phrase als attributive/prädiktative Ergänzung vom zentralen Nomen Subjekt ab.

- a) (Vendain il vadè ch'ais) il main manglà (Fas'55:67)  
‘(Laßt uns das) am wenigsten benötigte (Kalb verkaufen)’  
(Quaista via ais) la main privlusa (Fas'55:67)  
‘(Dieser Weg ist der) ungefährlichste’
  
- b) (ils dis) ils plü fraids ‘(die) kältesten (Tage)’ (Arq'64:62)  
(l'uffant) il plü malpazchaint ‘(das) ungeduldigste (Kind)’  
(Arq'64:62)  
(Fradetsch ais la cossessa) la plü planiva (Fas'55:67)  
‘(F. ist das) ebenste (Gelände)’

72) Vgl. P. J. Andeer (1880 *Elem.gr.*71): „Beim Superlativ wird der Artikel bald gesetzt, bald auch ausgelassen. Es kommt nur darauf an, ob das Hauptwort vorangeht oder nachfolgt. Im ersten Falle sage man: *l'acziun plü bella e plü generusa* ‘die schönste und edelmütigste Handlung’, im zweiten: *la plü bell'e generusa acziun*, d.h. umschrieben: ‘die Handlung ist schöner als alle übrigen’“. (Im ersten Falle italianisiert? Vgl. R. A. Hall (1971) *Struttura* 149-51).

73) Der AP-Artikel funktioniert teilweise wie der NP-Artikel etwa in dem Satz *Hoz es il plü bel di* ‘Heute ist der schönste Tag’, (der als Resultat einer Umstellungstransformation von *Hoz es il di il plü bel* angesehen werden kann). Ein Zusammenfallen von NP- und AP-Artikel ist schon allein durch die dazwischenliegende Possessiv-Position (s. o. 1.3, S. 22) auszuschließen; (denn Sequenzen wie *la mia chasa* und *la mia la plü bella chasa* wären theoretisch möglich).

In der Erweiterung zu einer vergleichenden Adjektivphrase treten selbst sogen. pränominale Adjektive in postnominaler Stellung auf:

(il giantar) il plü nosch ‘(das) schlechteste (Mittagessen)’

(Arq’64:62)

(las vias) las plü bunas ‘(die) besten (Straßen)’ (a.a.O.)

- c) las plü bunas (vias) ‘(die) besten (Straßen)’ (a.a.O.)  
(Quista stà hast miss) la plü paca (salata)  
(Arq’64:63)  
‘(diesen Sommer hast du) am wenigsten (Salat gesetzt)’
- d) (...ir svelt per inscunrar a) plü blera (glieud) pussibel  
(Biert „La cuorsa“ in Arq’64:153)  
‘(schnell gehen, um die) größtmögliche (Zahl an Menschen zu treffen)’

Vgl. 1.5.ii, S. 35 Beispiel (SVonm’38:36) und für oe. Walter Scheittin (1962:115).

### 4.3.2 Grad-Marker

Bei den superlativen Adjektivphrasen wird die Grad-Marker-Position obligatorisch entweder durch *main* ‘weniger’ oder *plü* ‘mehr’ dargestellt.

(Quaista via ais) la main privlusa

(Fas’55:67)

‘(Dieser Weg ist der) ungefährlichste’

(Da quai ch’eu m’algord esa uossa) la plü blera (naiv)

(Arq’64:63)

‘(Soviel ich mich erinnere, hat es jetzt) am meisten (Schnee)’

### 4.3.3 Zentrales Adjektiv

Die Repräsentation dieser Stelle ist unverzichtbar. Die Formen und Konstitute, welche sie ausfüllen können, sind bereits im Abschnitt 4.1.4, S. 103 ff. vorgestellt worden.

#### 4.3.4 Geltungsterm

Für die Bildung einer minimalen Adjektivphrase superlativen Typs ist die Realisierung der Funktionsstelle ‘Geltungsterm’ nicht obligatorisch (s. o. 4.3, S. 123). Eine sie manifestierende Präpositionalphrase beginnt in der Regel mit *da* und gibt an, für welchen außersprachlichen Bereich das mit der superlativen Adjektivphrase verliehene Prädikat Geltung hat.

(Hoz es il di) il plü chod da tuot la stà

(Arq'64:67)

‘(Heute ist der) heißeste (Tag) des ganzen Sommers’

la plü bella (femna) della cità ‘das schönste (Weib) der Stadt’

(And'06:21)

(Ursina e Mengia sun) las plü grondas da las mattas

‘Unter den Mädchen (sind U. und M.) am größten’

(Arq'64:67)

(L'hom) il plü onest del muond ‘der ehrlichste (Mann) der Welt’

(And'06:21)

(Tumasch es) il plü vegl da seis cumpogns; (el po cumandar)

(Arq'64:67)

‘(T. ist) der älteste unter seinen Kameraden; (er kann befehlen)’